

# Ein Derby in einer höheren Liga

**2. Liga regional** Besa Biel und Prishtina Bern haben beim 1:1-Remis den 600 Zuschauern auf der Gurzelen Spektakel geboten. Auch die Organisation war auf einem hohen Niveau.

Moritz Bill

Wäre man am Samstag ohne Vorwissen auf die Gurzelen geschleudert, hätte man diese Partie einer anderen Liga zugeschrieben. Das Albaner-Derby zwischen dem FC Besa Biel und dem FC Prishtina Bern bot sowohl spielerisch wie auch organisatorisch mehr, als dass es Spiele in der 2. Liga regional in der Regel tun.

Über 600 Zuschauer und einen VIP-Bereich auf der Tribüne, einen Speaker oder Balljungs sucht man ansonsten in der Zweitliga vergebens. Und auch die Anzeigetafel für die Auswechslungen und Nachspielzeiten – die von einem Betreuer bedient wurde, da auf dieser Stufe kein vierter Offizieller aufgeboden wird – untermauerte, wie wichtig dem FC Besa diese Partie gegen den albanischen Kantonsrivalen war.

**Keine spontane Idee**

Die Idee, dieses spezielle Spiel anstatt auf dem Längsfeld in einem richtigen Stadion auszutragen, war denn auch keine spontane gewesen. «Kaum war letztes Wochenende klar, dass Prishtina aufsteigen wird, haben wir uns bei der Stadt und beim FC Biel darum bemüht, dieses Derby auf der Gurzelen austragen zu können», erklärte Vizepräsident Taqi Skender. Der Verein hoffte im Vorfeld auf über 1000 Zuschauer. Dass diese Zahl wohl auch wegen des regnerischen Wetters nicht erreicht wurde, trübte Skenders Freude über das Fussballfest nur leicht: «Wir sind trotzdem zufrieden. Und wichtig ist ja auch, dass das Spiel sehr gut war.»

Mit dieser Aussage lag er nicht im Unrecht. Zwar benötigten die Spieler rund 20 Minuten, um sich auf dem nassen Terrain zurechtzufinden. Danach nahm die Partie aber Fahrt auf und riss das Publikum phasenweise aus den Sitzen. Vor allem die Schlussphase mit drei Aluminiumtreffern innerhalb von fünf Minuten war an Spektakel kaum zu überbieten. Ein Sieg eines Teams hätte aber ohnehin nicht den Kräfteverhältnissen entsprochen. Mit dem 1:1-Unentschieden konnten beide Mannschaften leben.

«Das Spiel hätte auf beide Seiten kippen können», sagte Besa-Trainer Philipp Eich, «denn ist die Punkteteilung gerecht. Aber



Besa-Goalie Hoti (links) und Eliassi (Mitte) verteideln den Ball, Rashiti trifft zum 1:0 für Prishtina. Bilder: Matthias Käser

wir hätten natürlich schon gerne gewonnen und den Rückstand in der Tabelle verkürzt.» Die Biel-Albaner liegen nun weiterhin sechs Punkte hinter den Leader aus Bern.

**«Einmalige Kulisse»**

Die Tabellsituation sei unter anderem auch für Besa verhaltenen Start in die Partie verantwortlich gewesen, meinte Captain Adrian Kurti: «Wollen wir Prishtina noch einholen, dürfen wir uns im Gegensatz zu ihnen keine Fehler mehr erlauben. Zudem hatten wir dieses Spiel schon lange im

Kopf und für viele Spieler war diese Kulisse einmalig. Ein bisschen Nervosität ist da normal.»

Solches Nervenflattern hatte in der ersten Halbzeit kurz vor dem Pausenpiff zum 0:1-Rückstand geführt. Aram Eliassis Rückgabe per Kopf konnte Goalie Ilir Hoti nicht festhalten, Prishtinas Rashiti brauchte nur noch einzuschleichen. Die Biel-Albaner reagierten aber prompt nach dem Seitenwechsel. Keine drei Minuten waren gespielt, als Fatmir Bakii dem Ex-Besa-Torwart Kenan Morina im Prishtina-Tor mit einem satten Schuss keine Ab-

wehrchance liess. Danach hielten die beiden Goalies alle Abschlussversuche. Wie zuvor erwähnt auch mithilfe der Torumrandung.

Nach Besas gelungenem Ausflüg auf die Gurzelen ist es eigentlich schade, dass diese bald dem Erdboden gleichgemacht wird. Schon am Mittwochabend bietet sich den Regionalfussball-Fans aber eine nächste Möglichkeit: Der FC Mardetsch (3.) trägt sein Spiel im Berner Cup gegen den FC Rollbrücke (3.) ebenfalls auf der Gurzelen aus.

Alles zum Regionalfussball [bielertagblatt.ch/regionalfussball](http://bielertagblatt.ch/regionalfussball)

**Die beiden Auffälligsten**

- **Ilir Hoti:** Machte beim 0:1 keine gute Figur und hinterliess auch andere Male einen unsicheren Eindruck. Der Besa-Schlussmann steigerte sich mit zunehmender Spieldauer aber kontinuierlich und machte seinen Fehler mit mehreren Glanzparaden wieder gut.

- **Fitim Sadriji:** Hatte über das ganze Spiel hinweg weniger gefährliche Szenen als üblich. Doch der Liga-Topskorer stellte dennoch seine Gefährlichkeit und technischen Fähigkeiten unter Beweis. Vergab in der 86. Minute den Siegestreffer nur knapp. *bil*



Rund 600 Zuschauer verfolgen das Derby auf der Gurzelen.

# Die Rechnung des SV Lyss geht nicht auf

**2. Liga interregional** Der SV Lyss hat es nicht geschafft, seinen Platz im sicheren Mittelfeld zu konsolidieren. Das Team unterlag Payerne.

Der sechste Rang des SV Lyss in der Rangliste sieht eigentlich gut und gesichert aus. Doch der Schein trügt: Nach der 1:4-Niederlage gegen Stade Payerne beträgt der Vorsprung auf einen Abstiegssplatz nur noch vier Punkte.

Das Ziel der Lysser nach dem Auswärtssieg vor Wochenfrist in Marly war klar ein Heimerfolg gegen Payerne, damit man punktmässig die nötige Distanz zu den Abstiegssplätzen aufrecht erhalten kann. Zu Beginn der Partie im Lysser Grien lief alles nach Wunsch: Quasi mit dem ersten Angriff gingen die Platzherren bereits in Führung: Verteidiger Znel Krasniqi hatte gekonnt abgeschlossen. Der Gegner setzte jedoch sogleich dagegen: «Wir konnten eine Druckphase von Payerne vorerst schadlos überste-

hen, gerieten jedoch nach zwei Eigenfehlern trotzdem rasch in Rückstand», erklärte Lyss-Trainer Güntensperger das Geschehen. Eigentlich habe man sogar mehr Torchancen gehabt als die Waadtländer und versucht, diszipliniert von hinten heraus die Angriffe zu lancieren. Sekunden vor dem Halbzeitpiff musste Lyss jedoch bereits den dritten Gegenstreifer einnehmen, was eine Aufholjagd nicht vereinfachte.

In den zweiten 45 Minuten versuchten die Lysser mit allen Mitteln, den Rückstand zumindest zu verkürzen. Ohne Erfolg: «Wir konnten nicht reüssieren und mussten trotz mehrheitlichem Ballbesitz stets vor den gefährlichen Kontern des Gegners zittern», ergänzte Güntensperger. Als der SV Lyss schliesslich seine Abwehr entblöste und konsequent den Torerfolg suchte, führte bereits ein schneller Konter zum brutalen 1:4-Schlussstand. Nun gilt es, am kommenden Wochenende in Echichens gegen einen direkten Gegner unbedingt zu punkten. *dmh*

# Herber Rückschlag im Abstiegskampf für Grünstern

**2. Liga interregional** Der FC Grünstern verliert gegen den Tabellenletzten FC Béroche-Gorgier mit 2:1.

Nach den beiden Kanterniederlagen in den letzten Wochen (0:5 gegen Bulle, 0:6 gegen La Sarraz) wäre der Tabellenletzte FC Béroche-Gorgier der richtige Gegner gewesen, um das angeschlagene Selbstvertrauen wieder aufzupolieren. Eigentlich. Umso grösser war die Enttäuschung nach dem Spiel.

Denn obwohl die Ipsacher technisch deutlich stärker waren und das Spiel dominierten, standen sie am Schluss wieder als Verlierer da. Vielleicht gerade wegen dieser spielerischen Überlegenheit fand Grünstern-Trainer Pierre Alain Mathez versöhnliche Worte für seine Mannschaft: «Ich kann den Jungs keinen Vorwurf machen», sagte er nach der Partie. «Sie haben alles gegeben und bis zur letzten Minute gekämpft.»

Das grosse Problem sei wieder einmal die fehlende Durchschlagskraft in der Offensive gewesen.

Kam hinzu, dass den Ipsachern in dieser Partie das Pech an den Füssen klebte: Einen verschossenen Penalty sowie zwei Pfosten- und ein Lattenschuss hatten sie zu beklagen. Béroche-Gorgier zeigte sich dagegen von seiner effizienten Seite. Die Gastgeber brauchten gerade einmal drei Chancen, um zu ihren zwei Toren zu kommen. Die lange Verletzungliste wollte Mathez nicht als Ausrede gelten lassen: «Die Situation ist einfach so, da kann man nichts ändern.» Und trotzdem, sechs verletzete Stammspieler, das geht an keiner Mannschaft spurlos vorbei. Nach dieser Niederlage steht Grünstern zum ersten Mal in dieser Saison auf einem Abstiegssplatz. Mathez will die Hoffnung nicht aufgeben, auch wenn er bewusst ist, dass der Ligaerhalt nun «schwierig wird». «Wir befinden uns nicht in der Krise», sagt er zum Beispiel. Oder auch: «Wir sind nicht tot.» *vin*

# Nidau nähert sich dem Spitzentrio

**2. Liga/3. Liga** Der FC Nidau hat das Derby gegen Azzurri Biel 2:0 gewonnen und nähert sich der Tabellenspitze. Auf Erfolgskurs ist weiterhin Aarberg.

Der FC Nidau nähert sich mit grossen Schritten dem Führungstrio Prishtina, Aarberg und Besa. Das Derby gegen die Italo-Bieler aus Biel konnten die Nidauer dank Treffern von Marco Birkhofer und Ben Küffer problemlos mit 2:0 gewinnen. Das Meister-Team ist damit seit sechs Partien unbesiegt und liegt damit nur noch drei Punkte hinter dem drittklassierten Besa Biel zurück.

Die Seeländer Zweitligisten machen dem Berner Leader FC Prishtina gehörig Druck, denn der FC Aarberg hat sich mit einem

klaren 5:2-Sieg über Franches-Montagnes auf Platz zwei hervorgearbeitet. Gegen die erwartungsgemäss defensiv eingestellten Jurassier gelang Fabian Blaser mit einem Doppelschlag in der ersten Halbzeit und Fabian Schleifer mit zwei Toren in den letzten 20 Minuten die Vorentscheidung. Aarberg ist also für den Cupfight vom kommenden Mittwoch gegen Prishtina gerüstet. Chancenlos und damit in diesem Jahr weiter sieglos blieb der FC Sloga in Courgenay. Bei der 1:4-Niederlage erzielten die Bieler durch Nemet Amedi zwar immerhin ihren ersten Treffer in der Rückrunde, die Lage im Abstiegskampf wird jedoch immer bedrohlicher.

**Lyss gewinnt Spitzenkampf** Hochspannung in der 3. Liga: Der bisher so souveräne Leader SC Burgdorf gerät immer mehr ins

Wanken. Die Emmentaler mussten sich im Spitzenkampf auf eigenem Platz dem SV Lyss 1:2 geschlagen geben. Der Vorsprung der Burgdorfer in der Tabelle beträgt nur noch zwei Punkte auf Verfolger Schüpfen und drei Zähler auf die Lysser. Der FC Schüpfen bekundete jedoch in Rütli einige Probleme und entledigte sich seiner Pflichtaufgabe nur dank eines Treffers von Igor Pack in der Nachspielzeit. Das Nachbarschafts-Derby zwischen dem FC Pieterlen und dem FC Lengnau ging mit 3:1 zugunsten des Heimteams aus. Die Mannschaft des Trainerduos Arni/Oliveira darf sich damit ebenfalls nur geringe Chancen ausrechnen im Kampf um einen Aufstiegsplatz ein Wörtchen mitzureden.

Am anderen Ende der Tabelle wird die Lage für den FC Büren immer aussichtsloser. Nach einer

0:3-Niederlage in Bümpliz wird der Abstand auf den rettenden zehnten Rang immer grösser.

**Aurore siegt in Ins**

Bei den Seeländer Drittligisten stand der Spitzenkampf zwischen Ins und Aurore im Fokus des Interesses. Die Welschbieler siegen mit 4:3. Sowohl der Inser-Topskorer Dominik Kocher, als auch die Aurore-Akteure Secivanovic und Crnogorac zeichneten sich in diesem hochstehenden und spannenden Spiel als Doppeltorschützen aus. Aurore liegt mit diesem Erfolg nur noch einen Punkt hinter Leader Neuenstadt zurück. Dieser musste sich gegen den HNK Zagreb mit einem torlosen Remis begnügen. Einen wichtigen Schritt Richtung Ligaerhalt gelang Orpund mit einem 4:2-Sieg gegen Iberico. *dmh* - **Übersicht** Seite 16

# Eine weitere knappe Niederlage für Grenchen

**2. Liga interregional** Grenchen hat ein weiteres Heimspiel unnötig 0:1 verloren. Torchancen waren zumindest vorhanden.

1:9 hatte der FC Grenchen das Hinspiel gegen einen bescheidenen FC Rothrist verloren. Beinahe unerklärlich, schaut man auf den Auftritt der abstiegsbedrohten Gäste am Samstag zurück. Die Uhrenstädter verstanden es jedoch nicht, den verunsicherten Gegner mit einem Treffer in Rücklage zu bringen. Chancen dazu wären bereits in der ersten Halbzeit mehrere vorhanden gewesen. Laus bei seinem gut getretenen Freistoss und Alimusaj alleine vor dem Gästekeeper hätten

skoren müssen. In einem ausgeglicheneren und kampfbetonter Spiel zeigte das Rudolf-Team gute Ansätze, was natürlich noch lange keine Punkte garantiert.

Schock für die Solothurner gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit: in der 48. Minute gelang dem FC Rothrist mit einem Sonntagsschuss die Führung. Vehement wehrten sich die Grenchener in der Folge gegen die drohende Niederlage. Die beste Ausgleichschance besass Ugur Pozan in der 76. Minute. Das Heimteam gab in der letzten Viertelstunde alles, was momentan in dieser Mannschaft steckt. Es blieb aber wieder nur das Fazit: einmal mehr gut gekämpft, einen möglichen Punktgewinn jedoch durch Pech und eigenem Unvermögen nicht realisiert. *dmh*